

# Sechs inhaftierte Journalisten gefoltert Ägypten

Mohamed Ashraf Abu Emeira  
Abdallah Qadry  
Islam Barakat

Omar Helal  
Mohamed Mahmoud  
Mohamed Adel

Sicherheitskräfte haben sechs Journalisten festgenommen. Nach ihrer Festnahme wurden sie an einem unbekannten Ort festgehalten und man verweigerte ihnen den Kontakt zu ihren Familien. Alle sechs sollen gefoltert und misshandelt worden sein.

Sechs Journalisten, die für die Plattform *Matsaadash* arbeiten, wurden am 28. bzw. 29. September 2026 willkürlich festgenommen. Anschließend waren sie mehrere Tage lang dem Verschwindenlassen ausgesetzt. Berichten zufolge wurden sie in dieser Zeit gefoltert und misshandelt, um sie zu belastenden Aussagen zu zwingen. Aktuell befinden sie sich in Untersuchungshaft, die bereits einmal verlängert wurde.

**Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, Fax, Tweet auf X, Post auf FB oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:**

- Bitte lassen Sie alle sechs Journalisten frei und alle Anklagen gegen sie fallen, da diese lediglich auf der Wahrnehmung ihrer Rechte auf freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit beruhen.
- Sorgen Sie bis zu ihrer Freilassung dafür, dass sie vor Folter und anderen Misshandlungen geschützt sind. Dazu gehört der Schutz vor Repressionen gegen sie oder ihre Familien, weil sie Misshandlungen gemeldet haben, der regelmäßige Zugang zu ihren Familien, der vertrauliche Kontakt zu ihren Rechtsbeständen sowie die benötigte medizinische Versorgung. Sorgen Sie auch dafür, dass ihre Haftbedingungen internationalen Standards für die Behandlung von Gefangenen entsprechen.
- Leiten Sie bitte unverzüglich eine unabhängige, unparteiische und zielführende Untersuchung der von ihnen erhobenen Folter- und Misshandlungsvorwürfe sowie ihres Verschwindenlassens ein.

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Arabisch, Englisch oder Deutsch. Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **16. April 2027** keine Protestbriefe mehr.

## Schreiben Sie an den

### Staatsanwalt:

Mohamed Shawky Ayyad  
Office of the Public Prosecutor  
Madinat al-Rehab, Kairo  
ÄGYPTEN  
(Anrede: Dear Counsellor / Sehr geehrter Herr  
Staatsanwalt)

**Fax: (00 20) 22577 4716**

**E-Mail: [m.office@ppo.gov.eg](mailto:m.office@ppo.gov.eg)**

**Twitter/X: @EgyptianPPO**

**Facebook: <https://www.facebook.com/ppo.gov.eg>**

## Schicken Sie eine Kopie an:

Botschaft der Arabischen Republik Ägypten  
S. E. Dr. Mohamed Abd El-Sattar Elbadri  
Stauffenbergstr. 6-7  
10785 Berlin  
**Fax: 030-477 104 9**  
**E-Mail: [embassy@egyptian-embassy.de](mailto:embassy@egyptian-embassy.de)**

Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe:  
**<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions>**

**ACHTUNG!** Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „[Brief International](#)“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.



### Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge you to immediately and unconditionally release all six journalists and drop all charges against them as they stem solely from the exercise of their right to freedom of expression and media work.
- Pending their release, ensure their protection from torture and other ill-treatment, including reprisals against them or their families for reporting abuse; grant them regular access to their families, access to their lawyers confidentially and any healthcare they need; and ensure that their detention conditions meet international standards for the treatment of prisoners.
- Finally, ensure a prompt, independent, impartial and effective investigation into their allegations of torture and other ill-treatment and enforced disappearance.

### Hintergrundinformationen

Am 4. Oktober 2026 wurden die Journalisten von der Staatsanwaltschaft für Staatssicherheit (SSSP) verhört. Nach ihrer Vernehmung ordnete die SSSP eine 15-tägige Untersuchungshaft an. Ihre Untersuchungshaft wurde am 14. Oktober um weitere 15 Tage verlängert. Der Verteidigung zufolge gaben die sechs Journalisten während der Vernehmung durch die SSSP an, dass Angehörige des Nationalen Geheimdiensts (NSA) sie während ihrer Inhaftierung in den Räumlichkeiten der NSA Folter und anderen Misshandlungen ausgesetzt hätten, darunter Schläge, Elektroschocks und Drohungen, ihren Familien Schaden zuzufügen. Allen sechs wurden während der Verhöre durch die NSA die Augen verbunden. Einige wurden hinter dem Rücken Handschellen angelegt. Sicherheitskräfte zwangen sie, vor laufender Kamera vorbereitete Aussagen vorzulesen, die sie selbst belasteten. NSA-Angehörige drohten ihnen zudem mit weiterer Folter, sollten sie über die Misshandlungen sprechen.

Einem ihrer Rechtsbeistände zufolge wird allen sechs Journalisten vorgeworfen, einer als Muslimbruderschaft identifizierten terroristischen Vereinigung beigetreten zu sein, „Terrorismus finanziert“ zu haben, ein Online-Konto zur Verbreitung der Ideen einer terroristischen Vereinigung genutzt zu haben und „Falschnachrichten und -informationen“ zu verbreiten. Der Vorwurf der „Terrorismusfinanzierung“ kann mit der Todesstrafe geahndet werden. Die Staatsanwaltschaft befragte sie zu den Mitarbeiter\*innen der Plattform, zu redaktionellen Entscheidungen und Überprüfungsmethoden sowie zu ihrem persönlichen Werdegang und ihren politischen und religiösen Ansichten. Während der Befragung erklärten die Journalisten, dass ihre Arbeit die Überprüfung von Informationen umfasse, auch die von Informationen aus offiziellen Quellen.

*Matsadaash* ist eine unabhängige ägyptische Plattform für Faktenchecks und investigativen Journalismus. Zu ihrer Arbeit gehören die Überprüfung offizieller Stellungnahmen und die Berichterstattung über Themen von öffentlichem Interesse. So hat die Plattform beispielsweise offizielle Angaben zu Flüchtlings- und Migrantenzahlen in Ägypten sowie Regierungserklärungen zu den Ausgaben im Gesundheits- und Bildungswesen einer Faktenprüfung unterzogen. 2023 wurde einer ihrer Redakteur\*innen, Karim Asaad, für etwa zwei Tage festgehalten. Grund war die Berichterstattung von *Matsadaash* über ein Privatflugzeug, das in Sambia nach seiner Ankunft aus Ägypten beschlagnahmt worden war. Die sechs im September 2026 festgenommenen Journalisten bildeten das gesamte im Inland tätige Redaktionsteam der Plattform.

Sicherheitskräfte nahmen die Journalisten im Rahmen einer Reihe von Razzien fest, die am späten Abend des 28. September 2026 begannen und am 29. September 2026 weitergingen. Mohamed Ashraf Abu Emeira und Abdallah Qadry wurden in ihren Wohnungen im Gouvernment Gizeh, Islam Barakat und Omar Helal in ihren Wohnungen in den Gouvernements Gharbiya bzw. Port Said festgenommen. Die Festnahme von Mohamed Mahmoud und Mohamed Adel erfolgte in Kairo auf der Straße. Bei den Hausdurchsuchungen beschlagnahmten Sicherheitskräfte Telefone und Computer, darunter auch Geräte von Angehörigen, ohne Haftbefehle vorzulegen oder die Familien darüber zu informieren, wohin sie die Journalisten brachten.

Nach Angaben eines Rechtsbeistands forderte die Verteidigung die Staatsanwaltschaft für Staatssicherheit (SSSP) auf, die Schilderungen der Journalisten über Folter und unter Zwang abgegebene Aussagen als formelle Beschwerden zu registrieren und die Umstände ihrer Festnahme und ihres Verschwindenlassens zu untersuchen. Außerdem forderten sie die Staatsanwaltschaft auf, die Journalisten an die Gerichtsmedizin zu überweisen, um ihre Verletzungen zu dokumentieren, und die für die Folter Verantwortlichen vor Gericht zu stellen. Die Staatsanwaltschaft reagierte darauf nicht.



## Hintergrundinformationen (Fortsetzung)

Am 7. Oktober 2026 veröffentlichte die Staatsanwaltschaft eine Erklärung, in der sie behauptete, *Matsadaash* habe als der Muslimbruderschaft nahestehendes Medienunternehmen agiert, und führte als Beweise das „Geständnis“ eines Journalisten, Banküberweisungen sowie elektronische Kommunikation an. Außerdem hieß es darin, dass bei den sechs Journalisten keine sichtbaren Verletzungen festgestellt worden seien und dass bei den an drei der Betroffenen durchgeführten forensischen Untersuchungen weder Verletzungen noch Anzeichen von Gewalt festgestellt worden seien. Daraufhin erklärte die NGO *Egyptian Initiative for Personal Rights* (EIPR), deren Rechtsbeistände die Journalisten vertreten, die Staatsanwaltschaft habe rechtmäßige Arbeitsvereinbarungen und routinemäßige redaktionelle Kommunikation als Beweise für kriminelle Aktivitäten vorgelegt.

Nach jüngsten Informationen befinden sich fünf der Journalisten im Gefängnis Badr 1, während Mohamed Ashraf Abu Emeira in Gefängnis 4 von Madinat al-Aschir min Ramadan festgehalten wird. Amnesty International hat grausame und unmenschliche Haftbedingungen in ägyptischen Gefängnissen dokumentiert, darunter unzureichender Zugang zu medizinischer Versorgung, unzureichende Verpflegung und Trinkwasserversorgung, extreme Hitze im Sommer, Einschränkungen bei Familienbesuchen sowie begrenzte Möglichkeiten, sich außerhalb ihrer Zellen zu bewegen. Im Gefängnis Badr hat Amnesty International zudem eine ständige Videoüberwachung und grelles Neonlicht, erniedrigende Leibesvisitationen sowie Einschränkungen beim Zugang zu Lesestoff und Korrespondenz dokumentiert. Im Juni 2024 traten Dutzende Häftlinge im Gefängnis Badr 1 in den Hungerstreik, um gegen die Haftbedingungen zu protestieren. Die Behörden reagierten mit Strafmaßnahmen, darunter der Verlegung in weit entfernte Gefängnisse und absichtliche Unterbrechungen der Strom- und Wasserversorgung. Seit die Behörden am 30. September 2026 bekannt gaben, die Umsetzung der neuen Strafprozessordnung um ein Jahr zu verschieben, haben Gefangene in ganz Ägypten, auch im Gefängnis Badr 1, Proteste und Streiks organisiert, weil ihre Hoffnung auf eine Freilassung angesichts der kürzeren Untersuchungshaftfristen in der neuen Strafprozessordnung zunichte gemacht wurde.

Die Festnahmen finden vor dem Hintergrund eines anhaltenden scharfen Vorgehens gegen unabhängige Medien in Ägypten statt. Seit 2016 haben die Behörden ihre Kontrolle über die Medien weiter verschärft und Dutzende Journalist\*innen und andere Medienschaffende willkürlich festgenommen und inhaftiert, wegen vermeintlicher Terrorismusvorwürfe strafrechtlich verfolgt oder entlassen, nur weil sie kritische Ansichten geäußert haben. Die Sicherheitskräfte haben Razzien bei unabhängigen Online-Medienplattformen durchgeführt und die Behörden Hunderte von Websites gesperrt. Die 2018 verabschiedeten Gesetze zu Medien und Cyberkriminalität erweiterten die Befugnisse der Behörden zur Kontrolle von Medieninhalten, zur Einschränkung der Medienarbeit und zur Verhängung von Freiheitsstrafen für Äußerungen im Internet noch weiter. Zu den willkürlich Inhaftierten gehört auch der Journalist Tawfik Ghanem, der im Mai 2021 im Zusammenhang mit seiner früheren Medienarbeit festgenommen wurde. Er ist im Gefängnis Badr 1 inhaftiert, wo ihm eine angemessene medizinische Versorgung bisher verweigert wird. Nach fast fünf Jahren in Haft wurde er 2026 vor Gericht gestellt. Die Festnahme der sechs *Matsadaash*-Journalisten löste Solidaritätsproteste aus. So wurde bei einer Sitzblockade vor der ägyptischen Journalistengewerkschaft am 3. Oktober 2026 ihre Freilassung gefordert. Zwei Tage später, am 5. Oktober 2026, wurde die Journalistin Rasha Azab, die an dem Sitzstreik teilgenommen hatte, wegen eines Social-Media-Beitrags verhört, in dem sie das Innenministerium kritisiert hatte. Ihr wurde vorgeworfen, terroristische Handlungen zu fördern. Rasha Azab wurde gegen eine Kautions in Höhe von 10.000 Ägyptischen Pfund (etwa 160 Euro) freigelassen.

